

SOLOTHURN

«Ein wenig stolz sind wir schon»

Oberbuchsiten Für die IMP Bautest ist der heutige Durchstich des Gotthardtunnels ein Meilenstein

VON ERWIN VON ARB

Wenn heute kurz nach Mittag nahe Faido TI der Durchstich für den längsten Eisenbahntunnel der Welt erfolgt, wird neben Verkehrsminister Moritz Leuenberger und zahlreichen Gästen auch eine von Christian Angst angeführte Delegation der in Oberbuchsiten ansässigen IMP Bautest AG anwesend sein. Das Gauer Institut für Materialprüfung begleitet den Bau dieses 57 Kilometer langen Tunnels seit nunmehr sieben Jahren. Das seit 1992 akkreditierte Labor analysiert in seinem 1300 Meter unter dem Berg Tgom bei Sedrun liegenden Baustellenlabor die Qualität des im Gotthardtunnel verbauten Betons.

Ab 13.30 Uhr geht es los

«Dass wir beim Durchstich als am Bau beteiligte Firma teilnehmen dürfen, erfüllt mich schon ein wenig mit Stolz», sagt IMP-Bautest-Geschäftsführer Christian Angst.

Auch Christian Angst erwartet den Durchschlag mit einem gewissen Herzklopfen.

fürer Christian Angst. Bei einem solchen Jahrhundertbauwerk mitzuwirken, hinterlasse ein schönes Gefühl. Der auch von Christian Angst mit einem gewissen Herzklopfen erwartete Durchschlag wird gemäss Programm heute Freitag ab 13.30 Uhr mittels Grossleinwänden auf den Festplatz übertragen. «Wir werden diesen Moment geniessen», so Angst erwartungsvoll.

Gegen Konkurrenz durchgesetzt

Dass sich das Gauer Prüfungslabor bei der Vergabe des prestigeträchtigen 6-Mio.-Franken-Auftrages im Jahr 2002 gegen die Konkurrenz durchsetzen konnte, führt Angst auf das etwas andere Konzept der IMP Bautest AG zurück. «Wir konnten die Abläufe im Baustellenlabor vereinfachen und damit die Kosten entscheidend senken.» Qualitätseinbussen in Bezug auf die Arbeit des Solothurner Labors mussten deshalb aber nicht in Kauf genommen werden.

Im Gegenteil: Die IMP Bautest AG entwickelte sich im Verlauf der Tunnelbauarbeiten zur Anlaufstelle für die verschiedensten Problemstellungen – auch für vertraglich nicht vereinbarte. So musste sich das wöchentlich sieben Tage im Einsatz stehende dreiköpfige IMP-Bautest-Team

Das IMP-Labor wurde zur Anlaufstelle für verschiedenste Problemstellungen.

unter anderem mit den Schadstoffen des im Tunnel fließenden Wassers befassen oder mit der Beschaffenheit des herausgebrochenen Felsens, aus welchem vor Ort Beton hergestellt wird.

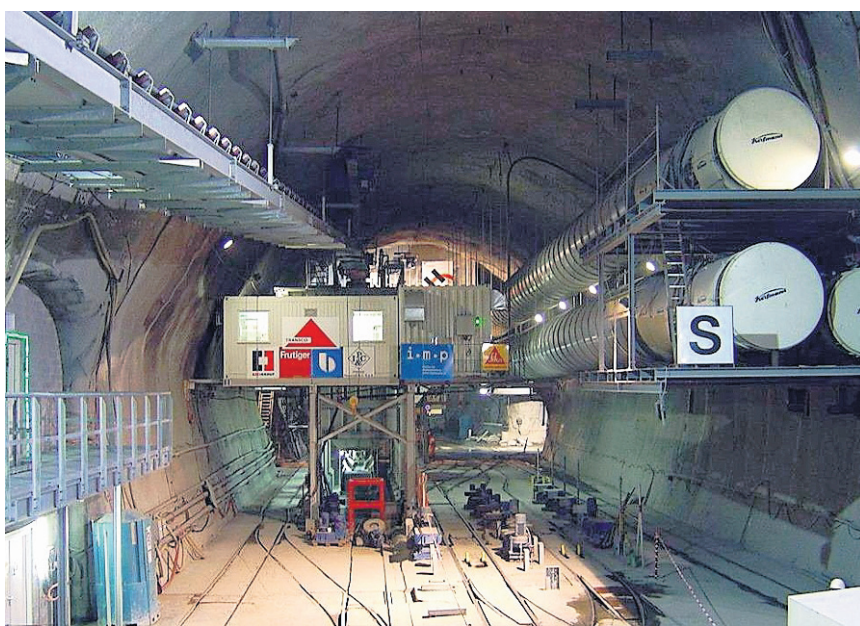
Proben von sechs Betonsorten

Zu den Hauptaufgaben des IMP-Bautest-Labors bei Sedrun gehört primär die Überprüfung des in den Tunnel eingebauten Spritz- und Frischbetons. Je nach Anforderungsprofil werden täglich Probekörper von bis zu sechs verschiedenen Betonsorten



Christian Angst, Geschäftsführer der IMP Bautest AG Oberbuchsiten, wird dem Durchbruch des Gotthard-Basistunnels beiwohnen.

EVA



Im 1300 Meter unter dem Berg Tgom liegenden IMP-Baustellenlabor bei Sedrun gehört die Sieben-Tage-Woche zum Standard.

ZVG

■ IMP BAUTEST AG: SEIT 1992 AKKREDITIERT

Die IMP Bautest AG wurde am 15. September 1989 in Gunzgen von Christian Angst gegründet. In der Startphase teilten sich vier Leute 2,9 Stellen, wie sich Angst erinnert. 1992 wurde das Unternehmen als schweizweit erstes Labor im Bausektor akkreditiert. 1999 verlegte IMP Bautest AG ihren Sitz nach Oberbuchsiten. Aktuell werden am Hauptsitz 45 Mitarbeitende beschäftigt. Weitere 25 Per-

sonen sind in den Tochterfirmen in Basel, Lausanne und Murten tätig. Die IMP Bautest AG gliedert sich in die drei Bereiche **Bautest, Analytik und Bauwissen**. Bautests bilden das wichtigste Standbein der IMP Bautest AG. Dabei geht es primär um **Qualitätsprüfungen und Bauberatungen in allen Phasen eines Bauwerkes** (Planung, Ausführung, Betrieb, Unterhalt, Rückbau). Zu einem weiteren

wichtigen Bereich hat sich im Verlauf der Jahre die **Analyse von Trinkwasser** entwickelt. Entsprechende Analysen führt das Prüflabor zum Beispiel für die Gemeinde Oberbuchsiten und die Städte Olten und Solothurn sowie viele andere Kommunen durch. An Bedeutung gewinnt ferner die **Überwachung des Sickerwassers** bei ehemaligen Deponien, in welchen diverse Altlasten vermutet werden. (EVA)

erstellt. Parallel dazu werden von den bereits eingebauten Tunnelwänden Proben entnommen.

Geprüft wird auch die Verformbarkeit (Duktilität) des Betons. Dieser Test sowie die Bestimmung des Anteils der beigemischten Stahlfasern werden vornehmlich im heimischen Labor in Oberbuchsiten durchgeführt. Ebenfalls in Oberbuchsiten gemessen werden die Dichtigkeit des Betons sowie die Wassereindringtie-

Fehler könnten sich bei einem solchen Bauwerk fatal auswirken.

fe. Dafür wurden der Tunnelwand vorgängig Bohrkerne entnommen und anschliessend während 72 Stunden einem Wasserdruck von 5 bar ausgesetzt. Um die Eindringtiefe des Wassers zu messen, werden die Prüfungskörper gespalten. «In Sedrun waren maximal 30 Millimeter erlaubt, in der Regel lagen die Werte eher bei 15 Millimetern», so Angst.

935 Tonnen durchliefen die Labors

Die erwähnten Tests sind äusserst wichtig, zumal sich Fehler bei einem solchen Bauwerk fatal auswirken könnten. So müssen die Tunnelröhren den vom Berg erzeugten Druck von bis zu 3000 Tonnen pro Quadratmeter nicht nur aushalten, sondern auch schadlos überstehen, wie Angst berichtet.

Seit 2003 hat das Baustellenlabor der IMP Bautest AG jeweils 5000 Proben von Frischbeton und Spritzbeton genommen und analysiert. Ferner wurden 3000-mal die Wasserleitfähigkeit und 840-mal die Wassereindringtiefe sowie weitere 29400-mal die Druckfestigkeit des verbauten Betons untersucht. «Zusammengezählt kommen wir auf rund 935 Tonnen Material, das unsere Labors in Sedrun und Oberbuchsiten bisher durchlaufen hat», bemerkt Angst.

Labor noch drei Jahre aktiv

Noch ist das Ende des Tunnels indessen nicht erreicht – trotz Durchstich. Gemäss Angst wird das IMP-Baustellenlabor noch mindestens drei weitere Jahre in Betrieb bleiben.

Die Tunnelröhren müssen einen Druck von 3000 Tonnen pro Quadratmeter aushalten.

So lange dauert es, bis das Gewölbe in den 57 Kilometer langen Tunnelröhren fertiggestellt ist und Nebenarbeiten am Schacht und Zugangsstollen abgeschlossen sind. Dabei werden wiederum Hunderte von Proben genommen und analysiert. Das Gesamtgewicht der beim Bau des Gotthardtunnels von der IMP Bautest AG genommenen Proben wird damit auf total 1200 Tonnen anwachsen.

Bis Züge zwischen Erstfeld und Biasca mit rund 250 Kilometern pro Stunde durch die Röhre rasen, dauert es noch weitere vier Jahre. Die offizielle Eröffnung soll im Jahr 2017 erfolgen. Danach wird sich die Reisezeit zwischen Mailand und Zürich um eine Stunde verkürzen. Schätzungen zufolge werden auf der neuen Gotthard-Linie jährlich 20 Millionen Reisende verkehren.

Entlastungszug fährt ganzes Jahr

Fraubrunnen-Express Der Entlastungszug des Regionalverkehrs Bern-Solothurn (RBS) von Fraubrunnen nach Bern fährt ab Montag, 18. Oktober 2010, wieder – neu aber ganzjährig ohne die bisherige Sommerpause von April bis Oktober. Da zwischen Solothurn und Bern immer mehr Fahrgäste mit dem RBS reisen, gewinnt der «Fraubrunnen-Express» an Beliebtheit. Vor allem zu den Spitzenzeiten am Morgen ist der Platz in den RE/S8-Zügen knapp. Damit das Platzangebot für die Fahrgäste verbessert wird, setzt der RBS den «Fraubrunnen-Express» ein. Bereits Anfang September 2010 hatte der RBS den Express-Zug früher als geplant eingesetzt. Der «Fraubrunnen-Express» verkehrt montags bis freitags jeweils in der Morgenspitze. Die genauen Abfahrtszeiten: Fraubrunnen ab 7.00 Uhr; Jegenstorf ab 7.05 Uhr; Zollikofen ab 7.11 Uhr; Worblaufen ab 7.15 Uhr; Bern an 7.20 Uhr. (MGT)

Toter Rehbock illegal entsorgt

Gerlafingen In der Nacht auf Mittwoch haben Unbekannte bei der Glassammelstelle an der Kriegstettenstrasse in Gerlafingen einen Rehbock illegal entsorgt. Das zweijährige Tier, das in einem Kehrichtsack verpackt war, wurde offensichtlich von einem Fahrzeug angefahren und dabei getötet. Vermutlich wurde der Kadaver durch den verantwortlichen Lenker bei der Sammelstelle deponiert. Die Polizei sucht Personen, die Beobachtungen gemacht haben, Telefon 032 681 53 11. (SZR)

Krebsliga nimmt Politiker in Pflicht

Brustkrebs Alle Frauen zwischen 50 und 70 sollen Zugang zu Mammografie-Screenings erhalten. Dies fordert die Krebsliga Solothurn zum Internationalen Tag der Mammografie von heute Freitag. Der Kantonsrat wird bald über ein Mammografie-Programm entscheiden. Die Krebsliga hofft, dass die Politiker ein Zeichen gegen den Brustkrebs setzen. (MGT)

INSERAT

Fenster und Schreinerarbeiten
Devaud Weiss Ral

Wir beraten Sie gerne und führen sämtliche Arbeiten aus wie:

- Türen
- Schränke
- Allgem. Schreinerarbeiten
- verschiedene Fenstertypen, auch Minergie
- Reparaturen

Devaud Innenausbau AG
Schreinererei und Fensterbau

4512 Bellach · Allmendstrasse 1
Telefon 032/618 32 62
Telefax 032/618 38 84
info@devaud.ch · www.devaud.ch

032-463678